

Presseinformation

Berlin, 08.06.2021

Schluss mit der unzureichenden Finanzierung freier Kita-Träger

■ Trägerbündnis fordert Senat dringend zum Handeln auf

Die unzureichende Finanzierung freier Kita-Träger hält weiter an. Daher haben sich fast 30 Träger, darunter auch das UNIONHILFSWERK, sowie fünf Berliner Eigenbetriebe zu einem Bündnis zusammengeschlossen, um die ungerechte Behandlung endlich zu beenden.

Das Trägerbündnis fordert vom Senat einen Verhandlungsstil auf Augenhöhe und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, zu dem das Sozialgesetzbuch alle Beteiligten verpflichtet. Dazu gehört auch, den freien Trägern dieselben finanziellen Mittel wie den Landeseigenen Betrieben zur Verfügung zu stellen. Das ist aktuell leider nicht der Fall.

So begleicht der Senat beispielsweise nicht die vollständigen Personal- und Sachkosten der Kitas, da er einen Eigenanteil erhebt. Hinzu kommt, dass die Sachkosten seit Jahren nicht ausfinanziert sind. Das ist dem Senat spätestens seit der Gestehungskostenanalyse im Jahr 2017 bekannt. Zu diesem Zeitpunkt klaffte bei den Sachkosten bereits eine Finanzierungslücke bis zu 38 Prozent. Diese hat sich durch die Mietsteigerung der Gewerbeimmobilien in den letzten Jahren weiter erhöht. Auch für Sanierung und Umbaumaßnahmen stellt der Senat den freien Trägern nicht ausreichend Mittel zur Verfügung.

„Will der Senat bestehende Kita-Plätze erhalten, muss er endlich handeln! Hier geht es im Übrigen nur um den Erhalt und nicht um den dringenden Ausbau von Kita-Plätzen“, sagt Kathrin Weidemeier, Geschäftsführerin Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH.

Die Ungleichbehandlung freier Träger gegenüber landeseigenen Betrieben wird auch durch die Hauptstadtzulage deutlich. Während das Personal der Eigenbetriebe den Bonus von 150 Euro erhält, wird er dem Personal freier Träger vorenthalten.

„Kitas sind mehr als ein Betätigungsfeld für Idealisten. Die Träger müssen endlich in die Lage versetzt werden, ihre engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessen zu entlohnen. Das können sie nur bei Wegfall des Eigenanteils und einer auskömmlichen Finanzierung aller Kosten“, so Kathrin Weidemeier weiter.

Das Positionspapier des Trägerbündnisses befindet sich [hier](#).

Unternehmenskommunikation

Richard-Sorge-Straße 21 A
10249 Berlin

Ansprechpartnerin

Gina Schmelter
Pressereferentin
Telefon 030 4 22 65-813
Fax 030 4 22 65-800
Mobil (0152) 227 11 799
gina.schmelter@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de

Geschäftsführerinnen

Unionhilfswerk
Sozialeinrichtungen gGmbH:
Ulrike Hinrichs
Kathrin Weidemeier

Mit freundlichen Grüßen
Gina Schmelter

Das UNIONHILFSWERK

Unter dem Leitmotto „Wir gestalten individuelle Lebensqualität“ engagiert sich das UNIONHILFSWERK seit 1946 für Menschen, die auf Betreuung und Unterstützung angewiesen sind. Mit rund 3.000 Mitarbeitern bietet der Träger in zahlreichen Diensten, Projekten und Einrichtungen vielfältige soziale Dienstleistungen an und zählt damit zu den größten Arbeitgebern in Berlin. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern sind über 900 ehrenamtlich und freiwillig Engagierte im UNIONHILFSWERK aktiv.